GRENZMUSEUM
SCHIFFLERSGRUND

VORTRAG UND GESPRÄCH

DAS „LÄNGSTE BIOTOP"

Prof. Astrid M. Eckert

26. AUGUST 23
16 UHR

Die innerdeutsche Grenze und ihr Einfluss auf die Landschaft

GRENZE UND LANDSCHAFT

Die Historikerin Astrid M. Eckert (Emory University, Atlanta) beleuchtet die Auswirkungen des Grenzregimes auf die Landschaft und erzählt damit die Vorgeschichte des „Grünes Bandes". Um Naturschutz ging es entlang der Grenze freilich lange Jahre nicht, denn die politischen Ziele dieser Grenze diktierten die Landnutzung. Erst als Ende der siebziger Jahre die Sperranlagen voll entwickelt waren und die Grenze Teil des deutsch-deutschen Alltags geworden war, wurde der Grenzraum als Refugium für gefährdete Tier- und Pflanzenarten wahrgenommen.
Jahre bevor ein Grünes Band erdacht wurde, inspirierten Naturräume wie der Schaalsee, der Drömling und die Lange Rhön die Idee, grenzüberschreitende Naturschutzgebiete auszuweisen – ein Vorschlag, den die DDR strikt ablehnte. Nach der Grenzöffnung ließen sich solche Ideen schliesslich umsetzen.

KONTAKT

T / +49 (0) 360 87 - 97 99 40
M / info@grenzmuseum.de
W / www.grenzmuseum.de

Grenzmuseum Schifflersgrund
Platz der Wiedervereinigung 1
37318 Asbach-Sickenberg

Kooperationspartner:

Stiftung NATURSCHUTZ THÜRINGEN